

## LEUTE

Diplomerfolg  
mal zwei

Zwei Walenstadterinnen freuen sich über ihre Prüfungserfolge. **Sabrina Schelbert-Gubser** (oben) und **Virginia Stutz** haben nach einem Jahr die anspruchsvolle Ausbildung zur Fachfrau mit eidgenössischem Fachausweis in Fachrichtung Betriebliches Human Resource berufsbegleitend abgeschlossen. Die Familien gratulieren herzlich. Eine geplante Diplomübergabefeier fiel aufgrund der aktuellen besonderen Lage aus. (pd)



(pd)

## Leserbriefe

Hinterbliebene erleiden  
unersetzbaren Verlust

In den Medien wird viel und rege über die Pandemie und deren Folgen für die Wirtschaft geschrieben. Es ist tatsächlich ein globales Problem, das in einem solchen Ausmass noch nie dagewesen ist.

Die Rufe nach Hilfe vom Staat werden immer schriller. Es werden Schreckensszenarien prognostiziert, dass einem Angst und Bange wird. Aber über die vielen Toten liest man kaum etwas.

Mittlerweile ist die Schweiz, was die Coronatoten anbelangt, weltweit in den vorderen Rängen. Es scheint den Medien völlig egal zu sein, wie es den Hinterbliebenen mit ihrem Schicksal geht. Bald beginnt die Adventszeit und als Christen haben wir die Pflicht, uns um unsere Mitmenschen zu kümmern.

Ein Unternehmer, der gesund ist, kann immer wieder neu anfangen und sich etwas aufbauen; ein Toter kommt nicht zurück und die Hinterbliebenen erleiden einen unersetzbaren Verlust. Das sollten wir bedenken.  
**Bernhard Jaun, Allmendstrasse 41, Berschis**

Plakate entfernt  
oder zerstört

Die FDP Die Liberalen sind davon überzeugt, dass die Konzernverantwortungs- und die GSoA-Initiative unsere KMU und unser Rentensystem stark gefährden. Deshalb setzen wir uns mit aller Kraft für zwei «Nein» zu diesen schädlichen Initiativen ein. Dafür wurden auch flächendeckend Plakate mit der Nein-Parole angebracht. Um den Initiativen zum Durchbruch zu verhelfen, verwenden Initianten und Befürworter der Initiativen verschiedenste Falschinformationen. Und jetzt gegen Schluss des Abstimmungskampfes entfernen, stehlen oder zerstören sie sogar Plakate, die auf die Gefährlichkeit der Initiativen hinweisen. Alleine in Bad Ragaz wurden von 20 Plakaten deren elf gestohlen und fünf zerstört. Das zeigt deutlich, was gewisse militante Befürworter der Initiativen von fremdem Eigentum halten. Diesen Leuten und den beiden Initiativen gehört mit 2x Nein die rote Karte. Jetzt erst recht ist jede Nein-Stimme wichtig.  
**Ernst Gloor, Präsident FDP Sarganserland**

## Bestes Thermalbad Europas

Die Tamina Therme hat im Rahmen der Verleihung des internationalen «Health and Spa Awards» die Auszeichnung als beste Therme Europas erhalten. Ebenfalls durfte man vor wenigen Tagen den «Swiss Arbeitgeber Award» 2020 entgegennehmen.

Der «European Health & Spa Award» für das beste Thermalbad Europas ging dieses Jahr ins Sarganserland. Wie der Oscar für die Filmbranche sei der Award einzigartig und die höchste Auszeichnung für Wellnessunternehmen und -innovationen in Europa, heisst es dazu in der Mitteilung der Tamina Therme. Die Therme erhielt die Auszeichnung für ihr umfassendes Gesundheitskonzept mit Thermalbad, Sauna und Wellness-Angeboten, welches alle Sinne anspricht. «Es ist eine Bestätigung für unsere kontinuierlichen Investitionen in die Infrastruktur und unseren Ansatz, Wellness mit unvergesslichen Erlebnis-komponenten zu verbinden», sagt Geschäftsführerin Annette Fink.

## International beachtet

Dass der Award ausgerechnet im Ausnahmejahr 2020 nach Bad Ragaz geht, liege klar auch an ihrem Team: «Den Gästen trotz eingeschränkter Angebote eine Auszeit vom Corona-Alltag bieten zu können, hat mein Team zusammenschweisst. Alle Mitarbeitenden beweisen täglich ihre Flexibilität, denken mit und setzen Schutzkonzepte um, damit die Tamina Therme auch in der aktuellen Lage ein Ort des Erlebnisses und der Entspannung ist», so Fink weiter.

Der Tamina Therme sei international vermehrt Beachtung geschenkt worden. Dies unterstreiche auch die Nomination für den «Spa Star Award», ein vom «Spa Inside Magazin» verlie-

hener Award für die besten Wellness-hotels und Spas Europas.

Höchst erfreut zeigt sich Annette Fink auch über die Anfang November erhaltene Auszeichnung im Rahmen der «Swiss Arbeitgeber Awards». Dort belegte die Tamina Therme den fünften Rang in der Kategorie «50 bis 99 Mitarbeitende» und vertritt als einziges Unternehmen im Ranking von insgesamt 120 Betrieben die Tourismus- und Freizeitbranche.

Der «Swiss Arbeitgeber Award» basiert auf anonymen Beurteilungen von Arbeitnehmenden. Die positive Beurteilung sei keine Selbstverständlichkeit, so Annette Fink. Schliesslich beeinflussten die coronabedingten Einschränkungen die Aufgaben ihrer Mitarbeitenden stark. Sie seien innert kurzer Zeit vom Gesundheitsberater und Dienstleister zur «Security» für Einhaltung der Schutzmassnahmen geworden, erklärt die Geschäftsführerin. «In den vergangenen Monaten fiel das meiste, das Spass macht, weg. Von Aufgüssen, über grössere Veranstaltungen bis hin zur Interaktion mit Gästen. Von der Auszeichnung bin ich daher absolut positiv überrascht.»

Aussergewöhnliches Geschäftsjahr  
neigt sich dem Ende zu

Nach einem fulminanten Start ins Jahr 2020 mit Rekordzahlen in den Monaten Januar und Februar kam der Betrieb im März abrupt zum Stillstand. Ganze 83 Tage blieben die Tore der Therme während dem ersten Lockdown geschlossen. Alle Angestellten

verbrachten die Frühlingsmonate in Kurzarbeit. Anfang Juni konnte die Therme unter Einhaltung der Schutzkonzepte und aller Hygienevorgaben des BAG ihre Türen für Gäste wieder öffnen. Statt den üblichen 530 Personen baden und saunieren zurzeit maximal 280 Gäste. So verliefen die Sommermonate zufriedenstellend. Viele Gäste suchten eine Auszeit vom Alltag

in der Ragazer Wellnesswelt. Seit Beginn der zweiten Corona-Welle im Oktober aber sind die Besucher wieder eher zurückhaltend. «Umso schöner und ein richtiger Aufsteller für uns und unser Team, in dieser zweiten Krisenphase zwei angesehene Auszeichnungen entgegennehmen zu können», fügt Geschäftsführerin Fink hinzu.

## Besondere Situation für alle

Zurzeit könne der Erlebnischarakter der Attraktionen und Angebote aufgrund der Einschränkungen nicht wie gewünscht ausgelebt werden. So fänden beispielsweise Aufgusszeremonien als zentrales Unterhaltungselement aufgrund der Mindestabstandsregeln nicht statt. Die Mitarbeitenden seien aber weiterhin bemüht, den Aufenthalt so angenehm und vielseitig wie möglich zu gestalten. So zelebrierte das Sauna-Team beispielsweise die musikalische Aromatherapie. Dabei bespielten die Saunameister die Kelo-Aufguss-Sauna täglich mit Musik und legten Eisbällen mit rein ätherischen Ölen auf – für das gesunde Schwitzen mit natürlichen Düften.

Die aktuelle Situation treffe auch die Mitarbeitenden. So stand die Interaktion mit dem Gast bei der Ausübung ihrer Arbeit bisher im Mittelpunkt. Diese falle nun grösstenteils weg, die Nähe zum Gast fehlt. Die Passion und Begeisterung für die Dienstleistung am Gast bleibe aber weiterhin ein Teil der Unternehmensstrategie und -philosophie – und werde nach Covid-19 wieder aufgenommen. (pd)



«Den Gästen trotz eingeschränkter Angebote eine Auszeit vom Corona-Alltag bieten zu können, hat mein Team zusammenschweisst.»

**Annette Fink**  
Geschäftsführerin Tamina Therme

## Schloss Sargans wird in Orange getaucht

Anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Mädchen und Frauen wird ab heute weltweit auf dieses Problem aufmerksam gemacht. Im Rahmen der 16-tägigen «Orange Days» setzt Soroptimist International ein «oranges Zeichen» und beleuchtet Gebäude in der ganzen Schweiz orange.

Sarganserland.– Die «Orange Days» werden beschrieben als «weltweite Plattform, um das Bewusstsein der Bevölkerung für die Thematik zu schärfen». Insgesamt erleidet nahezu jede dritte Frau in ihrem Leben physische oder psychische Gewalt, wie es in einer entsprechenden Mitteilung heisst. Und weiter: «Gewalt gegen Frauen ist das wichtigste Menschenrechtsproblem auf der Agenda der Vereinten Nationen.» Daher rief der damalige Uno-Generalsekretär Ban Ki-Moon 2012 die Orange Days ins Leben, die vom 25. November, dem Tag gegen Gewalt an Mädchen und Frauen, bis zum 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, dauern.

Auch für den Frauen-Serviceclub Soroptimist International aus Bad Ragaz ist die Verhinderung von jeglicher Gewalt gegen Frauen und Mädchen ein wichtiges Anliegen. Deshalb engagieren sich die Frauen des Clubs mit verschiedenen Aktionen in der Region.

Beleuchtung, Kunstaktion  
und Workshops

Unter anderem werden mit der Anstrahlung der beiden Schlösser Sargans und Werdenberg in der Aktionsfarbe in Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde Sargans bzw. dem Verein Schloss Werdenberg sowie der Beleuchtung des Dachs der «Gass» und des Geschäftshauses Federer in Buchs orange Zeichen gesetzt. Zudem wird in der «Gass» in Buchs ein Kurzfilm zum Thema «Orange Days» gezeigt.



«Orange Days»: Ein flammendes Zeichen gegen Gewalt an Frauen.

Pressebild

## Die Soroptimistinnen

Mit über 3000 Clubs und 80 000 Mitgliedern in 125 Ländern ist Soroptimist International die weltweit grösste Organisation von Serviceclubs qualifizierter, berufstätiger Frauen. Der Club Bad Ragaz ist einer von 62 Clubs in der Schweiz. In einem einzigartigen Netzwerk

sind engagierte Frauen miteinander verbunden, die sich für Bildung und Kultur, Menschenrechte und die Stellung der Frau sowie Freundschaft und internationale Verständigung einsetzen. Der Name Soroptimist ist die lateinische Wortverbindung von «soror» und «opti-

ma». Eine zeitgemässe Übersetzung dieser Wortverbindung in die deutsche Sprache ist «Frauen, die sich für das Beste einsetzen». **Dem Club Bad Ragaz gehören Frauen aus dem Sarganserland, der Bündner Herrschaft sowie der Region Werdenberg an.** (pd)

Der in Sevelen wohnhafte Künstler Gert Gschwendtner konnte für eine Kunstaktion gewonnen werden. Im Rahmen der Aktion erhalten die empfindlichen, jungen Bäume der Bahnhofstrasse in Buchs orangene Schutzkleider, um auf die Schutzbedürftigen in unserer Gesellschaft hinzuweisen. Die vom Künstler geschaffene Skulptur «Demograzia» wird im Namen der betroffenen Frauen anlässlich der offiziellen Eröffnung der Orange Days eine kurze Ansprache halten. Der Stoff für die Aktion wurde von der Schoeller Textil AG in Sevelen gesponsert.

Mehrere Lokale in Buchs haben sich bereiterklärt, die Aktion durch den Verkauf von «Orange Drinks» zu unterstützen. Zwei Franken pro Drink fliesen an ein Projekt des Frauenhauses St.Gallen, das gewaltbetroffenen Frauen aus der Region offensteht. Die ursprünglich geplante Standaktion in Buchs ist aufgrund der Situation rund um die Coronakrise abgesagt.

## Gewalt kann zunehmen

Gewalt an Frauen betrifft alle Bevölkerungsschichten. «Insbesondere in Zeiten, in welchen Unsicherheiten und Ängste vermehrt auftreten, ist davon auszugehen, dass Gewalt gegenüber Frauen zunehmen kann», heisst es in der Mitteilung weiter. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Mintegra, Buchs, werden in den kommenden Wochen Workshops in Kleingruppen für Migrantinnen in der Region angeboten werden. (pd)